

Labortests helfen bei Rheuma-Diagnose

BERLIN – Ist es draußen nass und kalt, können schon einmal die Gelenke schmerzen. Mitunter steckt aber auch eine entzündliche Gelenkerkrankung dahinter. Immerhin 20 Millionen Menschen in Deutschland haben eine rheumatische Erkrankung. Früh erkannt, steigen die Chancen, dass die Behandlung gut anschlägt. Neben der Krankengeschichte und einer gründlichen körperlichen Untersuchung sichern Labortests die Diagnose ab.

Laborwerte gut kombinieren

Rheuma dient als Oberbegriff für über 100 verschiedene rheumatische Erkrankungen. Alle Rheuma-Erkrankungen verbindet, dass es sich um Autoimmunerkrankungen handelt: Das körpereigene Abwehrsystem richtet sich gegen den Organismus. Die häufigste entzündliche Gelenkerkrankung ist die rheumatoide Arthritis (RA). Im Verlauf der Entzündungsprozesse entstehenden bestimmte Antikörper. Bluttests zeigen bei den meisten Patient*innen, ob eine für die RA typische Autoimmunreaktion vorliegt. Die Kombination von Krankengeschichte, körperlichen Symptomen und Laborwerten ermöglichen eine genaue Diagnose.

Bluttests unterstützen Diagnose

Zu den Labortests bei einer Rheuma-Diagnostik gehört die Untersuchung auf Entzündungsmarker im Blut. Eine erhöhte Senkungsgeschwindigkeit der Blutkörperchen (BSG) oder erhöhte Werte des C-reaktiven Proteins (CRP) deuten grundsätzlich auf entzündliche Prozesse im Blut hin. Bestimmte Autoantikörper, sogenannte Rheumafaktoren, erhärten den Krankheitsverdacht. Sie lassen sich bei etwa 70 von 100 Patient*innen mit rheumatoider Arthritis im Blut nachweisen. Noch genauer weisen Antikörper gegen sogenannte cyclische citrullinierte Peptide (ACP) auf eine rheumatoide Arthritis hin.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Blutsenkung und Blutbild“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
10.02.2023

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de

www.vdgh.de